

Begegnung der Kulturen



Die Idee

Aktuell vom weltpolitischen Geschehen betroffen und bisher von den heilenden und integrierenden Kräften der Musik ausgeschlossen sind Flüchtlinge. Heimatlos und ohne Sprachkenntnis ist es ihnen bei oft problematischer Unterbringung erschwert, ihre Flucht zu verarbeiten oder ihren Empfindungen Ausdruck zu verleihen, geschweige denn zu kommunizieren oder dazu zu gehören.

Hier möchte die Musikwerkstatt das aktuelle gesellschaftliche/politische Geschehen zum Anlass nehmen, ihr Kernangebot zu erweitern. Neue Formate sollen entstehen, um die Inklusion von Flüchtlingen zu ermöglichen. Aber kann die europäische, klassische Musik heimatlosen entwurzelten, traumatisierten Menschen Trost und Hoffnung geben? Die Sprache der Musik soll integrierend und verbindend wirken. Aber funktioniert das so einfach? Universelle Liebe, Harmonie. Verständigung ohne Worte – die Sehnsucht danach und die Fähigkeit, dies zu spüren, ist sicher unter den Menschen aller Kulturen gleich. Aber während eine Gruppe abendländischer Hörer beim gleichzeitigen Aufnehmen abendländischer Musik ähnliche Emotionen empfinden wird, werden wir beim Hören z.B. orientalischer oder asiatischer Musik unsicher über ihre „Bedeutung“, ihren musikalischen und emotionalen Gehalt sein.

Dass wir Musik fremder Kulturen schwieriger „verstehen“ oder über ihre Aussage uneinig sind, liegt daran, dass Kunstmusik ein Produkt kultureller Entwicklung ist und einer musikalischen Erziehung bedarf; sie erfordert Bildung, oder auch neu-deutsch „education“. So wird es den Flüchtlingen aus nichteuropäischen Ländern mit der hiesigen klassischen Musik gehen.

Wenn Flüchtlinge in Deutschland integriert werden sollen, kann das nur auf Augenhöhe funktionieren. Die Musikwerkstatt der Bremer Philharmoniker möchte aus diesem Grund eine außergewöhnliche musikalische Begegnungsstätte entwickeln, in der sich die Möglichkeit kulturellen Austausches bietet,

denn nur durch ein Geben und Nehmen wird die Sprache der Musik universell und verbindend.

Unsere abendländische Musik wurde immer von Einflüssen anderer Musikkulturen bewegt, und ist auch heute noch im Prozess, nur so bleibt sie lebendig.



Das erzielte Ergebnis in Umfang und Qualität

Für die ersten Workshops konnten wir drei sehr unterschiedliche Gruppen für die Teilnahme begrüßen, wovon die erste Gruppe von der Oberschule Findorff aus einer Vorklasse und einer Regelklasse zusammengesetzt war, als zweite Gruppe eine Inklusionsklasse von der Grundschule Augsburgener Straße teilnahm und als dritte Gruppe Betreuer und Besucher der Nahbei Einrichtung des Martinsclubs kamen. Somit konnte kulturell und altersmäßig bei einer Gesamtteilnehmerzahl von 58 Personen eine sehr vielschichtige Zielgruppe erreicht werden, die jeweils an zwei aufeinander aufbauenden Terminen teilnahm.

Die Betreuungspersonen begrüßten durchweg die praktische Vermittlung von Wissen und die Einbindung des Projektes in das breite generelle Angebot der Musikwerkstatt, was der grundlegenden und nachhaltigen Vermittlung von klassischer Musik einen aktuellen Bezug gab. Alle Teilnehmenden fühlten sich durch das inhaltliche Angebot, europäische und orientalische Musik kennenzulernen und das jeweilige Instrumentarium auszuprobieren persönlich angesprochen und einbezogen sowie emotional involviert.

Als besonders einprägsam wurde der persönliche und direkte Kontakt zu den Musikern beschrieben, die in ihrem musikalischen Zusammenspiel die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der europäischen und

orientalischen Musizierpraxis ergebnisoffen vermittelten und mit den Teilnehmenden diskutierten. Im Praxisteil probierten die Gäste die typischen Instrumente beider Kulturkreise selbst aus, erwarben neue differenzierte Kenntnisse von ihnen fremden und auch von den bekannten Instrumenten und durften im Zusammenspiel mit den Musikern interagieren. Als ein wichtiges Ergebnis des Workshops wurde von den Teilnehmenden beider Kulturen Musik als „Heimat“ formuliert, die in Ihrer bekannten Gestalt Geborgenheit vermittelt und mit Klängen aus fremden Kulturkreisen



die Menschen beim Hören in entfernte Länder versetzt. Somit fühlten sich Geflüchtete bei orientalischen Klängen „zu Hause“ und Anässige fühlten sich „unterwegs“. Die Gruppen stellten ebenfalls fest, dass in der europäischen Klassik vieles festgelegt ist und genau interpretiert wird, während in der orientalischen Musik viel improvisiert wird. Interessant war für die Gäste ebenfalls die unterschiedliche Wahrnehmung gleichzeitig gehörter Musik, z.B. als „traurig“ im Gegensatz zu „gefühlvoll“, oder verschiedene Stücke aus dem gleichen Kulturkreis wurden als „ähnlich“ im Ausdruck empfunden, während sie für die Angehörigen des jeweiligen Kulturkreises eher unterschiedliche Gefühlswelten ausdrückten. Musik aus einem fremden Kulturkreis wurde von den Angehörigen und Nicht-Zugehörigen also zunächst unterschiedlich interpretiert.

Dadurch, dass während des Workshops auf orientalischen und europäischen Instrumenten gemeinsam musiziert wurde, und zwar sowohl orientalische als auch europäische Musik, wurden Türen geöffnet und gemeinsame Empfindungen ermöglicht und ausgetauscht. Über die Musik des jeweiligen Kulturkreises konnten die Teilnehmenden einen Horizont und eine Toleranz für die unterschiedlichen Mentalitäten und kulturell bedingte Rezeption von Musik erwerben, wenn sie dies auch alters- und sprachbedingt nicht in dieser Detailliertheit formulieren konnten. Als Abschluss des Workshops wurde je nach Gruppe am Ende gemeinsam in Begleitung der professionellen Musiker gesungen oder auf den neu kennengelernten Instrumenten gemeinsam mit den Dozenten musiziert. Die Teilnehmenden fanden eine gemeinsame Ebene und einen emotionalen Austausch ohne Worte – durch die Musik; eine „Begegnung der Kulturen“ hat stattgefunden!

Übersicht der bisher stattgefundenen Termine und Gruppen

- 26.10.2016 Oberschule Findorff
- 30.11.2016 Oberschule Findorff
- 8.12.2016 Grundschule Augsburg Str.
- 23.1.2017 Martinsclub
- 30.1.2017 Martinsclub
- 1.3.2017 Vorkurs der Schule Nordstr.
- 3.4.2017 Vorklasse und Regelklasse der Tami-Oelfken Schule

